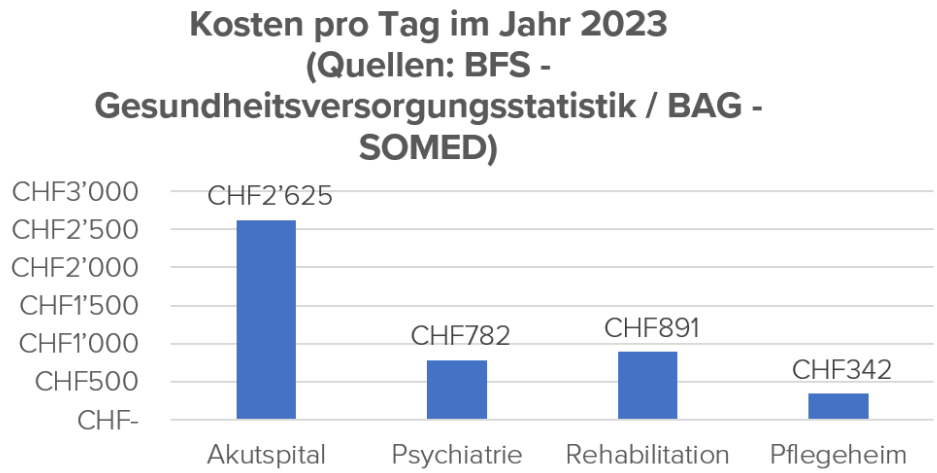
MEDIENMITTEILUNG
Aarau, 24. November 2026

Stationäre Pflege im Aargau: Die Unterversorgung klopft an die Türe

Die Pflegeheime im Kanton Aargau sind nahezu vollständig ausgelastet: Der Auslastungsgrad bezogen auf die betriebenen Pflegeplätze beträgt per Stichtag 30. September 2026 im Kanton 97,5 Prozent (Vorjahr: 98,0 Prozent). Über 60 Prozent der Pflegeheime müssen Anfragen für Eintritte sehr oft oder oft ablehnen, weil keine freien Plätze zur Verfügung stehen. Das zeigt die aktuelle Umfrage der vaka unter ihren Mitgliedern.

Pflegebedürftige Menschen müssen immer häufiger und immer länger auf einen Übertritt aus dem Spital ins Pflegeheim warten. Wird ein rascher Eintritt in ein Pflegeheim aufgrund einer dringlichen Veränderung zuhause nötig und steht kein geeigneter Pflegeplatz zur Verfügung, kommt es zu unnötigen Spitaleintritten.
«Die Unterversorgung in der stationären Pflegeversorgung klopft an die Türe – mit entsprechend negativen Auswirkungen auf das ganze Gesundheitssystem», warnt Andre Rotzetter, Präsident der Sparte Pflegeinstitutionen der vaka.

1'500 zusätzliche Pflegeplätze nötig – erst 200 in Planung
Diese Entwicklung wird sich noch akzentuieren: Der Regierungsrat geht davon aus, dass im Jahr 2035 im Aargau rund 1'500 zusätzliche Pflegeheimplätze benötigt werden. Bisher in Planung sind aber nur rund 200 zusätzliche Plätze. Das reicht bei Weitem nicht aus, um den Zusatzbedarf decken zu können. Unnötige oder unnötig lange Aufenthalte in Spitälern verteuern dabei das Gesundheitswesen zusätzlich: Ein Tag im Spital oder in einer Klinik kostet wesentlich mehr als ein Tag im Pflegeheim.



vaka
Gesundheitsverband Aargau

Vier Massnahmen gegen die Unterversorgung
Um der negativen Entwicklung Einhalt zu bieten, fordert die vaka:

- **Sofort handeln**: Der Bau von Pflegeheimen dauert bis zu 10 Jahre. Mit den Planungen muss jetzt begonnen werden.
- **Bessere finanzielle Rahmenbedingungen**: Sonst sind die Betreiber von Pflegeheimen nicht bereit, die Angebote auszubauen.
- **Investitionen im Personalbereich**: Die Pflegeheime haben den grössten Zusatzbedarf an Fachpersonal (Obsan-Bericht 05/26, Seite 28).
- **Weg mit dem Silo-Denken**: Es braucht eine Gesamtsicht im Sinne einer integrierten Gesundheitsversorgung, die den ganzen Patientenpfad umfasst.

Die stationäre Pflegeversorgung, deren Sicherstellung die Gemeinden verantworten, entlastet die Spitalversorgung, für die der Kanton zuständig ist. Sie trägt zu einem gesamthaft kostengünstigeren Gesundheitswesen bei.
«Die Aufteilung der Verantwortung auf zwei Staatsebenen, wie sie die Gesundheitspolitische Gesamtplanung GGpl 2030 vorsieht, wird eine Knacknuss darstellen – es müssen einheitliche Rahmenbedingungen geschaffen werden», sagt Andre Rotzetter, Präsident der Sparte Pflegeinstitutionen der vaka.

Beilage
Ergebnisse Auslastungsumfrage Stichtag 30. September

Weitere Auskünfte
Andre Rotzetter
Spartenpräsident Pflegeinstitutionen
Heimleiter Seniorenzentrum Tägerig
Tel. 079 628 42 09
rotzetter@swissonline.ch

Fakten zur vaka
Die vaka ist der Verband von über 154 Aargauer Spitälern, Kliniken, Pflegeinstitutionen und Spitex-Organisationen, die mit ihren gut 31 000 Mitarbeitenden tagtäglich stationäre und ambulante Leistungen erbringen und damit für eine umfassende und qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung im Kanton Aargau sorgen. Die vaka vertritt die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber Kostenträgern, Politik und Behörden sowie der Öffentlichkeit. Damit ist die vaka der grosse Gesundheitspartner im Kanton Aargau. Die vaka ist Mitglied bei den nationalen Verbänden H+ Die Spitäler der Schweiz, Curaviva und Spitex Schweiz. Sie bringt sich dort regelmässig aktiv ein.